



Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

Der neue vollelektrische ID. Buzz



Jetzt probefahren

Ihr VW Nutzfahrzeuge Partner
Garage Johann Frei AG
Wildbachstrasse 31/33
8008 Zürich
Telefon 044 421 50 60



Bahnhofsdach ist da

Am Bahnhof Küsnacht wird noch bis Ende Jahr fleissig gebaut. Inzwischen ist auch das Perrondach geliefert worden. Lange war es sehr umstritten. **3**

Gestaltungsplan gibt zu reden

Die Erlenbacher Bevölkerung wird am 19. November über eine wichtige Vorlage befinden: Sie entscheidet über das Aussehen ihrer künftigen Bahnhofstrasse. **5**

Der literarische Physikprofessor

Er ist Buchautor, ETH-Professor und ein wacher Bürger aus Küsnacht: Dieter Imboden. Nun liest er demnächst im Kafi Carl aus seinem Buch. **Letzte Seite**

«Schandfleck» wird aufgehübscht

Der Ausgang vom Bahnhof Richtung Zentrum ist die Visitenkarte der Gemeinde Küsnacht. Doch momentan läuft man einfach auf einen Parkplatz. Seit längerem ist man sich deshalb einig: Das müsste anders sein. Doch eine Lösung für alle hat es bisher nicht gegeben. Mit zwei vom Volk bachab geschickten Zentrumsüberbauungen nimmt nun der Gemeinderat einen neuen Anlauf. Anlass ist die dringend nötige Sanierung des Parkplatzes. Im gleichen Zug soll er neu gestaltet werden und optimal genutzt werden, um – so heisst es in einer aktuellen Meldung – künftig «optimal auf die heutigen Bedürfnisse» angepasst zu werden und «ihn als Teil des Dorfzentrums aufzuwerten».

Auch sollen die Parkfelder von bisher 2,30 bis 2,50 Metern neu auf 2,65 Meter verbreitert werden. Weiter entstehen Parkplätze für eingeschränkte Verkehrsteilnehmende, E-Mobility und neue überdachte Abstellplätze für die Velofahrenden. «Mit der Sanierung wird eine qualitative, nachhaltige und klimaverbessernde Aufwertung angestrebt», sagt Claudio Durisch, Vorsteher Tiefbau und Planung. Parkfelder und Zugangswege sollen mit einer Natursteinpflasterung in offener, wasserdurchlässiger Bauweise ausgeführt werden. Es gibt auch einladende Sitzbänke, und die bestehende Wertstoffsammelstelle wird durch eine Unterflursammelstelle ersetzt.

Ausgeführt werden die Arbeiten planmässig im Frühling 2025. Die Bauzeit beträgt neun Monate, wobei der Parkplatz während der Bauphase immer in Betrieb sein wird.

Als Nächstes liegen die Unterlagen ab Donnerstag, 9. November, während 30 Tagen bis zum 11. Dezember bei der Gemeindeverwaltung zur Einsicht. Auch wird das Projekt am Politischen Themenabend vom kommenden Montag, 13. November, ab 19.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus vorgestellt. Weitere Themen sind dann auch der Gestaltungsplan «Am Marktplatz» und die Gestaltung Oberwachtstrasse im Dorfkern. (moa.)

Strenge Verurteilung der Graffiti

Auf die antisemitischen Sprayereien von vergangener Woche hat die Gemeinde Küsnacht umgehend reagiert. Inzwischen haben sich auch Parteien und Kirchen verurteilend geäussert.

Manuela Moser

In der Halloween-Nacht passierte es: In der Gemeinde Küsnacht wurden mehrere Gehwege und Hausfassaden mit Hakenkreuzen und jüdenfeindlichen Parolen besprayt. Betroffen waren der Thomas-Mann-Weg, die Lindenbergstrasse, der Irisweg und der Schiedhaldensteig. «Die Gemeinde verurteilt antisemitistische Handlungen aufs Schärfste», liess sich Präsident Markus Ernst (FDP) zitieren, und die Gemeinde reagierte umgehend: Schon am nächsten Tag waren sämtliche Schmierereien weggeputzt. Auch wurde die Polizei eingeschaltet.

Gemeinsames Communiqué

Kurze Zeit später äusserten sich sämtliche Küsnachter Ortsparteien zusammen mit dem Gewerbeverein in einer gemein-

*«Den Glauben ohne
Anfeindungen zu leben,
ist ein Privileg, das
verteidigt werden muss.»*

sam verfassten Stellungnahme: «Diese Vorfälle haben unsere Gemeinde erschüttert», heisst es da. Und weiter: «Wir sind uns einig, verurteilen Hass, Volksverhetzung und Rechtsextremismus in aller Deutlichkeit und stehen in diesen schwierigen Zeiten fest an der Seite unserer jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger und bekunden unsere Solidarität.» Neben der strafrechtlichen Verfolgung und Verurteilung der Täter betrachte man es als gemeinsame Verantwortung der Behörden, der Parteien und aller Bürgerinnen und Bürger, mit Entschlossenheit und Zivilcourage gegen antisemitische Vorfälle vorzugehen. «Gemeinsam setzen wir uns für eine offene und tolerante Gemeinschaft ein, in der Vielfalt und Respekt oberste Priorität haben. Küsnacht darf



Auch am Thomas-Mann-Weg in Küsnacht sind die Sprayereien wieder weggeputzt worden. Nichts deutet mehr auf die Attacke hin.

BILD ZVG

nicht zulassen, dass Hass und Extremismus in unserer Gemeinde verbreitet werden.»

Inzwischen haben sich auch die beiden Landeskirchen geäussert. Die katholische Kirche Küsnacht-Erlenbach verurteilt «alle Aktivitäten, die jüdische Bürger und Bürgerinnen Küsnachts in Angst und Sorge versetzen». Und weiter: «Die Freiheit, in unserem Land den Glauben, sei er jüdisch, christlich oder muslimisch, öffentlich zu bekennen und in den verschiedensten Ausprägungen ohne An-

feindungen zu leben, ist ein Privileg, das wertgeschätzt und auch verteidigt werden muss.»

Auch die reformierte Kirche in Küsnacht zeigt sich besorgt. In einem aktuellen Brief an die beiden anerkannten jüdischen Gemeinschaften im Kanton Zürich bringt der kantonale Kirchenrat seine Sorge um die Jüdinnen und Juden in der Schweiz zum Ausdruck. Darin heisst es wörtlich geschrieben, es sei inakzeptabel, dass Jüdinnen und Juden Angst haben und um ihre Sicherheit fürchten müssen.

«Diese Situation ist für ihn unhaltbar, und er setzt sich nachdrücklich für das Wohlergehen und die Integrität unserer jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger ein.»

In anderen Gemeinden an der Goldküste gab es keine ähnlichen Vorkommnisse; wie «Schweiz aktuell» auf SRF aber berichtete, haben im Zusammenhang mit dem aktuellen Nahost-Konflikt antisemitistische Graffiti an Wänden und Hassbriefe zugenommen. Die Kantonspolizei ermittelt weiterhin im Fall Küsnacht.

ANZEIGEN



World of Bonnie

NEUERÖFFNUNG
18. NOVEMBER 2023
BAHNHOFSTRASSE 8

BonnieBeauty
BonnieToStay
BonnieToGo

Dorfstrasse 9 • Bahnhofstrasse 8
8700 Küsnacht/ZH
www.bonnie.ch

schmidli

Vorhänge
Bodenbeläge
Bettwaren

Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

KULTUR IM HERBST

Mit Hörgerät entdecken

HÖRMEIER
HÖRLÖSUNGEN

Seestrasse 221a, 8700 Küsnacht
www.hoermeier.ch | 044 710 11 44

KERZENZIEHEN
auf dem Biohof
der Martin Stiftung

vom 18. bis 26. November 2023
für Gruppen bis zum 1. Dezember
Mehr Infos: www.martin-stiftung.ch



MARTIN stiftung

Openair-Käsefondue
an der Eisbahn direkt am See
Mi./Do./Fr./Sa. ab 18 Uhr

sonne
Romantik Seehotel
Küsnacht am Zürichsee

22. November 2023
bis 27. Januar 2024
sonne.ch/liveonice

küsnacht




Politischer Themenabend

Montag, 13. November 2023, 19.30 Uhr
Reformiertes Kirchgemeindehaus Küsnacht

Themen:

- Gestaltungsplan «Am Marktplatz»
- Gestaltung Oberwachtstrasse / Dorfkern
- Parkplatz Zürichstrasse
- ÖV-Fahrplan

Im Anschluss an den Informations- und Diskussionsteil wird ein Apéro serviert. Wir freuen uns auf eine grosse Beteiligung und einen angeregten Gedankenaustausch.

Der Gemeinderat

9. November 2023 Der Gemeinderat

konzert **küsnacht**




Sonntag 19.11.2023 17.00 Uhr
Einlass 16.30 Uhr

Festsaal Seehof Küsnacht
Hornweg 28, 8700 Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte
zugunsten der Musikschule Küsnacht

Musikschule Küsnacht
«Best of Jubiläumskonzerte»
Gabriela Friedli, Miguel Geijo, Christian Hertel, Floriano Inacio Jr., Mei Kamikawa, Luca Marty, Jan Schlegel, Oliver Schmidt, Helene Schulthess, Anne-Sophie Vignaud, Paulo Almeida, Bernhard Bamert, Swetlana Christoffel-Emeljanowa, Dudu Penz

Peter Renfordt Moderation

Details: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

9. November 2023 Das Kultursekretariat

Kino im Höchhus
Das unkonventionelle Kino in Ihrer Nähe.

Die Bibliothek Küsnacht zeigt in dieser Saison Filme zum Thema *Alle Farben dieser Welt*.



Jeweils am Mittwochabend 15. Nov. | 13. Dez.

Ab 19.15 Uhr Apéro. Filmbeginn **um 19.45 Uhr**.
Eintritt frei. Anmeldung nicht erforderlich.

Nähere Angaben zu den Filmen erhalten Sie in der Bibliothek, per Telefon (044 910 80 36) oder per E-Mail (bibliothek@kuesnacht.ch).

Bibliothek Küsnacht | Höchhus | Seestrasse 123 | 8700 Küsnacht

9. November 2023 Die Bibliothek

Musikschule Küsnacht **50 JAHRE**

Gratis Schnupperlektionen

Schnupperwochenende der Musikschule Küsnacht

- Instrumente ausprobieren
- Beratung durch Lehrpersonen
- Eignungsabklärung

Jetzt buchen!
www.musikschulekuesnacht.ch
bis 15. November



Samstag, 18. November 2023 9.00 – 16.00 Uhr
Sonntag, 19. November 2023 10.00 – 16.00 Uhr

Tobelweg 1, Küsnacht

Zutritt nur nach vorheriger Online-Anmeldung unter www.musikschulekuesnacht.ch



9. November 2023 Die Musikschule

Neues Bahnhofdach ist da

Die Bauarbeiten am Bahnhof Küsnacht schreiten voran. Vor einem Monat wurde das neue Perrondach geliefert. Inzwischen sind die Stahlarbeiten abgeschlossen. Bis Ende November wird der Deckbelag unter dem Dach eingebaut.

Manuela Moser

Den einen war es zu wuchtig, den anderen gefiel es einfach nicht: Rekurse gegen das geplante Perrondach blockierten lange Zeit den Baubeginn am Bahnhof Küsnacht. Doch dann ging es im September letzten Jahres los. Auch eine Rampe und Lift sind Teil der Totalsanierung, sodass die Bahnhofsbesucher bis Mitte Dezember einen barrierefreien Zugang zu den Gleisen bekommen.

Anfang Oktober wurde das bergseitige Perrondach angeliefert. Hierfür war ein mobiler Kran notwendig, welcher während fünf Tagen auf dem Parkplatz installiert wurde. Beim neuen Dach handelt es sich um ein 63 Meter langes und knapp 7 Meter breites Gebilde in Stahl- und Holzbauweise, welches die bergseitige Rampe- und Treppenanlage sowie Lift und Veloabstellplätze überdeckt. Für die Anlieferung und Montage der Stahlträger musste der Parkplatz an der Zürichstrasse gesperrt werden.

Inzwischen sind die Stahlbauarbeiten des Daches abgeschlossen, Feinarbeiten sind allerdings laut Gemeinde noch bis Bauende in Arbeit. Der Einbau des Deckbelags unter neuem Perrondach ist auf Ende November geplant.

Auch seeseitig schreiten die Bauarbeiten voran, so dass die Eröffnung der Perronzugänge auf den 17. Dezember geplant ist. Nebenarbeiten wie seeseitiger Belageinbau laufen darüber hinaus bis zirka Frühling 2024. Aktuelle Infos gibt es jeweils unter der SBB-Website sbb.ch unter dem Stichwort «Projekte».



Bergseitig gibt es ein neues Perrondach: Die Anlieferung der 63 Meter langen Konstruktion geschah mittels eines Krans. BILD MICHAEL KELLER PHOTOGRAPHY

AUS DER GEMEINDE

Neubau Freihofstrasse nimmt Formen an

An der Freihofstrasse geht es vorwärts. Im geplanten Neubau mit 25 Wohnungen für soziale Zwecke entsteht ein Angebot an Wohnraum für Personen mit geringem Einkommen. Das Haus befindet sich aktuell noch im Baugerüst, die Baumeisterarbeiten sind jedoch termingerecht abgeschlossen worden. In Kürze erfolgt die Dachaufrichtung durch den Holzbauer. Bei optimalen Witterungsbedingungen werden bis Ende Jahr die Fenster montiert und das Flachdach fertiggestellt.

Im neuen Jahr werden dann weitere Arbeiten an der Gebäudehülle ausgeführt wie Holzfassade und Aussenwärmedämmung. Im Inneren des Gebäudes starten währenddessen die Haustechnikinstallationen und erste Ausbaurbeiten. Das attraktive Farb- und Materialkonzept wurde durch die Baukommission bewilligt. Der hohe Anspruch an das Gesamterscheinungsbild wird erreicht und verspricht ein gewinnbringendes Äusseres des neuen Hauses.

Liegenschaftsvorsteher Adrian von Burg freut sich: «Die 25 einfach ausgestatteten Wohnungen in verschiedenen Grössen leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der schwierigen Wohnsituation in unserer Gemeinde für Personen mit geringem Einkommen.» Der Bezug der Wohnungen ist ab Herbst 2024 vorgesehen.



25 einfach ausgestattete Wohnungen werden ab Herbst 2025 bezugsbereit sein. In Kürze erfolgt die Dachaufrichtung.

BILD ZVG

PFARRKOLUMNE

Heilige leben auch in dieser Zeit unerkannt

Anfang November haben wir Katholiken die Heiligen unserer Kirche gefeiert. Ein Fest, das mir sehr am Herzen liegt. Denn die Welt wird heilig gemacht durch die vielen Menschen, die wir Heilige nennen. Gut, dass wir sie in Erinnerung rufen.



Matthias Westermann
Diakon katholische Kirche Küsnacht-Erlenbach

«...dass diese Welt nicht nur die Fratze des Bösen kennt.»

Denn heilige Männer und Frauen, ob sie mit Namen bekannt sind oder ob sie im Verborgenen leben, sind Zeugen dafür, dass Gott eine unzerstörbare Hoffnung gibt und dass Himmel und Erde nicht so unversöhnlich nebeneinander existieren, wie wir manchmal meinen.

Im Gottesdienst am Allerheiligentag habe ich aus der Lebensgeschichte des französischen Polizisten Arnaud Beltrame erzählt. Im südfranzösischen Carcassonne schießt ein 26-jähriger Franzose, ein radikalisierte Anhänger der islamistischen Terrororganisation IS, im März 2018 auf die Insassen eines Autos. Er tötet den Beifahrer und verletzt den Fahrer. Dann schießt er auf eine Gruppe von Polizisten. Anschliessend fährt er in den Nachbarort, überfällt einen Supermarkt, verschanzt sich dort und nimmt Geiseln. Er erschießt einen der Verkäufer und eine weitere Person. Den meisten Kunden und Angestellten des Geschäfts gelingt die Flucht. Spezialeinheiten der Polizei sind schnell vor Ort, unter ihnen der 44-jährige Offizier der «Gendarmerie nationale» Arnaud Beltrame. Er bietet sich als Austausch für die letzte verbliebene weibliche Geisel an. Er geht hinein, im Austausch lässt der Terrorist die Frau gehen. Beltrame wird seinen Einsatz mit dem Leben bezahlen. Als die Polizei in den Supermarkt eindringt, schießt der Mörder auf ihn. Beltrame wird nach der Befreiung des Supermarktes in ein Spital überführt. Dort erliegt der Polizist seinen schweren Verletzungen. Beim Trauergottesdienst in der Kathedrale von Carcassonne, zu dem auch Papst Franziskus ein Beileidstelegramm sendet, sagt die Mutter über ihren Sohn: «Schon als Kind war er für andere da, war mutig und uneigennützig.» Und sie fügt hinzu, ihr Sohn hätte nicht gewollt, dass man tatenlos bleibt. Wenn sie nun spreche, so seine Mutter, dann nur, damit seine Tat dazu führt, dass wir etwas menschlicher werden. Für eine bessere Welt.

Die Tat dieses Polizisten beeindruckt mich bis heute. Da hat ein Mann, im vollen Bewusstsein der Konsequenzen, für jemand anderen sein Leben eingesetzt und so in der Hölle des Geschehens ein Licht aufblitzen lassen, das sprachlos macht. Für mich ein Heiliger. Es tut uns gut, immer wieder solche Geschichten von Menschen zu hören, die in Grenzsituation ihres Lebens mutige Entscheidungen trafen. Ja, ich bin überzeugt, Heilige leben auch in dieser Zeit unerkannt und mitten unter uns. Menschen, die durch ihren gelebten Glauben die Zuversicht stärken, dass diese Welt nicht nur die Fratze des Bösen kennt, sondern durch ihr Leben sichtbar machen, was Gottes Liebe möglich macht.

ANZEIGE

1.861 % Zins auch für Sie

Jetzt die LLB kennenlernen und von attraktiven Festgeld-Konditionen profitieren.

llb.ch/festgeldzins

Befristetes
Neugeld-
angebot

llb 1861

Amtliche Publikationen

Plangenehmigungsgesuch für Starkstrom-
anlagen: Gemeinde 8700 Küsnacht ZH /
Standort Himmelistrasse

für:

S-0178825.1
Transformatorstation Himmeli
– Neubau Trafostation Himmeli auf Grundstück Nr. 10055

Koordinaten: 2687205/1240944

L-0235671.1
20 kV-Kabel zwischen den Transformatorstationen Allmend und Himmeli
– Neubau einer Kabelschutzrohranlage und Kabeleinzug im Rahmen des Werkleitungsprojekts an der Bergstrasse

Beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat hat die Werke am Zürichsee AG, Freihofstrasse 30, 8700 Küsnacht, die oben erwähnten Plangenehmigungsgesuche eingereicht.

Die Gesuchsunterlagen werden vom 9. November 2023 bis 11. Dezember 2023 in der Gemeindeverwaltung, während der Bürozeiten, öffentlich aufgelegt oder können elektronisch eingesehen werden unter: <https://esti-consultation.ch/pub/3088/1026558f>.

Rechtliche Hinweise

Enteignungsbann

Die öffentliche Auflage hat den Enteignungsbann nach den Artikeln 42–44 des Enteignungsgesetzes (EntG; SR 711) zur Folge. Wird durch die Enteignung in Miet- und Pachtverträge eingegriffen, die nicht im Grundbuch vorgemerkt sind, so haben die Vermieter und Verpächter ihren Mietern und Pächtern sofort nach Empfang der persönlichen Anzeige davon Mitteilung zu machen und den Enteigner über solche Miet- und Pachtverhältnisse in Kenntnis zu setzen (Art. 32 Abs. 1 EntG).

Einsprachen, Einwände und Begehren

Wer nach den Vorschriften des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVG; SR 172.021) Partei ist, kann während der Auflagefrist beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat, Planvorlagen, Luppenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, Einsprache erheben. Wer keine Einsprache erhebt, ist vom weiteren Verfahren ausgeschlossen.

Während derselben Auflagefrist kann, wer nach den Vorschriften des EntG Partei ist, sämtliche Begehren nach Artikel 33 EntG geltend machen. Diese sind im Wesentlichen:

- a. Einsprachen gegen die Enteignung;
- b. Begehren nach den Artikeln 7–10 EntG;
- c. Begehren um Sachleistung (Art. 18 EntG);
- d. Begehren um Ausdehnung der Enteignung (Art. 12 EntG);
- e. die geforderte Enteignungsentschädigung.

Zur Anmeldung von Forderungen innerhalb der Einsprachefrist sind auch die Mieter und Pächter sowie die Dienstbarkeitsberechtigten und die Gläubiger aus vorgemerkten persönlichen Rechten verpflichtet. Pfandrechte und Grundlasten, die auf einem in Anspruch genommenen Grundstück haften, sind nicht anzumelden, Nutzniessungsrechte nur, soweit behauptet wird, aus dem Entzuge des Nutzniessungsgegenstandes entstehe Schaden.

Unterschutzstellung Zumikerstrasse 20

Der verwaltungsrechtliche Vertrag vom 3. Oktober 2023 inkl. Plan vom 15. September 2023 zwischen den Eigentümern Catherine und Hans Meyer und der Gemeinde Küsnacht, mit welchem die Liegenschaft Zumikerstrasse 20, Vers.-Nr. 1577 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9812, teilweise unter Schutz gestellt wird, wird genehmigt.

Gegen diesen Entscheid kann innert 30 Tagen beim Baurekursgericht, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Der Fristenlauf beginnt für Adressaten mit der Zustellung des Beschlusses, für Dritte mit der Publikation. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag enthalten und ist zu begründen. Der angefochtene Entscheid ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen.

Konzessionsgesuch Seestrasse 180

Ines Kaindl-Benes, Zollikon, ersucht um die Erteilung der wasserrechtlichen Konzession für ein Bad- und Bootshaus und weitere Seebauten (Fortbestand) im Ausmass von gesamthaft 353 m² vor Kat.-Nr. 3848, Küsnacht.

Das heute massgebende Wasserwirtschaftsgesetz soll durch ein neues Wassergesetz abgelöst werden. Gemäss den Übergangsbestimmungen im neuen Wassergesetz sollen hängige Verfahren nach neuem Recht beurteilt werden. Es wird darauf hingewiesen, dass nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes Entscheide nur angefochten werden können, wenn bereits während des Verfahrens Einsprache erhoben wurde.

Einsprachen gegen dieses Gesuch sind innert einer Frist von 30 Tagen, die am 8. Dezember 2023 abläuft, schriftlich und mit Begründung im Doppel an die Gemeindeverwaltung Küsnacht einzureichen. Die Akten und Pläne können vom 9. November bis 8. Dezember 2023 im Bausekretariat der Gemeinde Küsnacht eingesehen werden.

9. November 2023

Die Baukommission

Bestattungen

George, Roger Jack Cyril John, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 25, geboren am 31. Oktober 1939, gestorben am 28. Oktober 2023.

9. November 2023

Das Bestattungsamt

Öffentliche Planauflage im Sinne des Mit-
wirkungsverfahrens gemäss § 13 Strassen-
gesetz / Sanierung Parkplatz Zürichstrasse

Der Parkplatz an der Zürichstrasse ist in einem sehr schlechten Zustand. Der Strassenbelag ist an diversen Stellen mit Längs- und Netzlissen durchsetzt, teilweise sind auch Schlaglöcher vorhanden. Die angrenzende Personenunterführung am Bahnhof wird für die Bevölkerung neu saniert. Daher beabsichtigt die Gemeinde Küsnacht, Abteilung Tiefbau und Sicherheit, den Oberbau des Parkplatzes an der Zürichstrasse zu sanieren sowie die Gestaltung und Nutzung für die Bevölkerung auf die heutigen Bedürfnisse optimal anzupassen.

Zielsetzung:

Die Neugestaltung des Parkplatzes soll den Komfort für die Verkehrsteilnehmenden steigern und in seiner Gestaltung dem repräsentativen Dorfraum und der Ende 2023 fertig sanierten Personenunterführung SBB angemessen sein.

Öffentliche Planauflage im Sinne des Mitwirkungsverfahrens ge-
mäss § 13 Strassengesetz (StrG)

Die Unterlagen liegen ab dem 9. November 2023 während 30 Tagen bis zum 11. Dezember 2023 bei der Gemeindeverwaltung, Bausekretariat 2. Stock, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht, öffentlich auf und stehen unter www.kuesnacht.ch (Rubrik Publikationen) zur Verfügung. Einwendungen gegen das Projekt im Sinne der Mitwirkung der Bevölkerung können innerhalb der Auflagefrist (Poststempel) schriftlich beim Gemeinderat Küsnacht, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht, erhoben werden.

Projektmappe Vorprojekt Parkplatz Zürichstrasse bestehend aus:

- Situationsplan, datiert 13. September 2023
- Normalprofil, datiert 13. September 2023
- Technischer Bericht, datiert 13. September 2023
- Kostenschätzung, datiert 13. September 2023
- Visualisierung_Parkplatz_Einfahrt, datiert 13. September 2023
- Visualisierung_Parkplatz_Weg, datiert 13. September 2023



Abbildung 1: Visualisierung Parkplatz Zürichstrasse Einfahrt



Abbildung 2: Visualisierung Parkplatz Zürichstrasse Weg

9. November 2023

Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 18. Oktober 2023

Zumikerstrasse 20 / Antrag auf Unterschutzstellung / Schutzvertrag

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Liegenschaft Zumikerstrasse 20, Vers.-Nr. 1577, mit verwaltungsrechtlichem Vertrag vom 3. Oktober 2023 unter Schutz zu stellen. Das Gebäude ist somit ein Schutzobjekt im Sinne von § 203 lit. c PBG.

Nach Eintritt der Rechtskraft des verwaltungsrechtlichen Vertrags vom 3. Oktober 2023 wird die noch in Rechtskraft erwachsene Schutzverfügung GR-22-83 vom 17. August 2022 aufgehoben und durch den vorliegenden Schutzvertrag ersetzt.

Zürichstrasse, Parkplatzsanierung / Mitwirkungsverfahren nach § 13 Strassengesetz

Der Gemeinderat hat das Vorprojekt Sanierung Parkplatz Zürichstrasse zuhänden des Mitwirkungsverfahrens nach § 13 Strassengesetz verabschiedet. Mit dem Projekt wird die notwendige Sanierung der schadhafte Infrastruktur auf dem Parkplatz geplant. In diesem Zuge wird der Parkplatz gestalterisch aufgewertet sowie die Nutzung für die Bevölkerung auf die heutigen Bedürfnisse optimal angepasst.

Das Projekt wird am Politischen Themenabend vom kommenden Montag, 13. November 2023 vorgestellt.

9. November 2023

Der Gemeinderat

Anordnung Pflanzenrückschnitt
Wiltisgasse 7/7a
Eigentümer Parzelle Kat. 11962

Auf der Parzelle Kat. 11962 (untere Wiltisgasse 7/7a), die sich in Privateigentum befindet, steht grenznah eine Esche zur Parzelle Kat. 11963. Die Gemeinde als Eigentümerin Letzterer wird das in der Sanierung befindliche Gebäude mit einer nachhaltigen Erdsonden-Wärmepumpe als Wärmeerzeugung ausstatten.

Für die Bohrung der Erdsonden ist es unumgänglich, den Luftraum oberhalb (+10 m) der Bohrung inkl. Rangierfläche des Bohrgeräts von Hindernissen zu befreien. In diesem Fall bezieht sich dies auf die Krone der Esche, welche in erheblichem Ausmass auf das Grundstück Kat. 11963 überragt. Eine Bohrung ohne Rückschnitt ist nicht möglich.

Der Eigentümer der Parzelle Kat. 11962 (untere Wiltisgasse 7/7a) wird hiermit aufgefordert, die erwähnten Massnahmen bis zum 30. Januar 2024 vorzunehmen. Verstreicht die Frist ohne erkennbare Handlung, muss die Gemeinde Küsnacht das Kapprecht nach Art. 687 ZGB in Anspruch nehmen. Der vermassete Bohrplan ist bei der Abteilung Liegenschaften einsehbar.

9. November 2023

Die Abteilung Liegenschaften

Gestaltungsplan sorgt für Kontroverse

Am 19. November entscheiden die stimmberechtigten Erlenbacherinnen und Erlenbacher über den Gestaltungsplan Bahnhofstrasse. Dieser sorgte bereits an der Gemeindeversammlung im Sommer für hitzige Diskussionen. Umstritten ist vor allem das geplante massive Gebäude der SBB beim Bahnhof.

Pia Meier

Der öffentliche Gestaltungsplan der Bahnhofstrasse in Erlenbach sieht gemäss SBB eine nachhaltige Weiterentwicklung vor; daneben eine hohe Gestaltungsqualität bei baulicher Verdichtung mit Rücksichtnahme auf schutzwürdige Einzelobjekte sowie auf die Kernzone Dorf. «Ein Drittel der geplanten rund 35 Wohnungen sind preisgünstig und im Erdgeschoss gibt es Läden, Kleingewerbe und Gastronomie», so die SBB. Die Gebäude würden nach den Vorgaben der Nachhaltigkeitsstandards SNBS Gold und Minergie P-Eco erstellt, die Dächer naturnah begrünt und auf dem Bahnhofplatz neue Aussenräume mit Grünflächen und Bäumen geschaffen.

Dadurch würden Hitzeinseln reduziert, das Mikroklima verbessert und die Biodiversität gefördert, heisst es weiter. «Die Entwicklung stärkt den Charakter

«Das alleinige grosse Gebäude zerstört als Fremdkörper die Harmonie des Dorfbildes.»

Hansueli Zürcher
Befürworter der Einzelinitiative

des Bahnhofs als moderne Verkehrsdrehscheibe für den öffentlichen und den Individualverkehr und trägt zur Belebung des Ortskerns bei.» Allerdings plant die SBB direkt beim Bahnhof einen rund 90 Meter langen und fünf Stöcke hohen Riegel. «Wir planen eine standortgerechte bauliche Verdichtung an zentraler, auf den öffentlichen Verkehr ausgerichteter Lage, die auf den bestehenden Qualitäten der Umgebung aufbaut und diese stärkt», betont die SBB.

Dieser Riegel ist aber der Hauptgrund für die Einzelinitiative «Aufhebung des öffentlichen Gestaltungsplans Bahnhofstrasse» von Christiane Brasseur. «Die geplante Überbauung der SBB am Bahnhof würde das Erlenbacher Dorfzentrum grundlegend verändern. Sie fügt sich nicht in das bestehende Dorfbild ein, sondern wird die ganze Umgebung dominieren.» Der Gemeinderat sieht dies anders. Für ihn stehen Planungssicherheit und die raumplanerischen Ziele im Vordergrund. Am 19. November stimmen die Stimmberechtigten von Erlenbach darüber ab.

Ja zur Aufhebung

Der Erlenbacher Hansueli Zürcher unterstützt die Einzelinitiative Brasseur. Auch für ihn steht die Dimension des projektierten Gebäudes der SBB im Vordergrund. «Dieses stört das Ortsbild von Erlenbach aufs empfindlichste.» Als alleiniges grosses Gebäude zerstöre es als Fremdkörper die Harmonie des Dorfbildes.



Der Bahnhof Erlenbach soll gemäss SBB ein moderner und attraktiver Ort zum Wohnen, Arbeiten und Verweilen werden. Die Initianten der Einzelinitiative «Aufhebung des öffentlichen Gestaltungsplans Bahnhofstrasse» sehen das Bahnhofsgebäude als Koloss.

VISUALISIERUNG SBB

des. Aus städtebaulicher Logik müssten dort mehrere ähnlich grosse Gebäude eventuell in Kombination mit Hochhäusern geplant werden, was «definitiv niemand wünscht und hoffentlich illusorisch bleibt». Sein zweites Argument umfasst die Verdichtung.

«In Erlenbach wurde in den letzten Jahren flächendeckend verdichtet gebaut, was sich widerspiegelt im Bevölkerungswachstum. Eine weitere Verdichtung ist nicht wünschbar.» Die geplanten Kleinwohnungen dienen nicht einer sinnvollen Dorfentwicklung sondern der umstrittenen Zuwanderung. «Daneben gibt es alle Argumente wie Schattenwurf, Lärmreflektionen und gestörte Luftzirkulation», fasst Zürcher zusammen. Gegen die Erstellung von Gebäuden in ortsüblicher Dimension und Abstand hätten sie aber nichts einzuwenden.

Weiter weisen die Initianten darauf hin, dass mit dem Neubau des Migrosge-

bäudes und der Einfahrt zur Tiefgarage SBB am Ende der Bahnhofstrasse eine Konzentration des Verkehrs unabsehbarer Grössenordnung entstehe.

Und ein «wohlüberlegtes» Verkehrskonzept sei im Gestaltungsplan nicht enthalten. Die Initianten sind der Meinung, dass die ganze Verkehrserschliessung neu überdacht werden muss. Und dies gehe nur, wenn der Gestaltungsplan aufgehoben würde.

Ein Beispiel für das «Verkehrspuff» sei die Erschliessung des Areals südöstlich des Bahnhofs, das Sigst-Areals. Diese sei nach der Unterschutzstellung des Diener-Hauses ein «unmögliches Gewürge». Es würden Planstudien der Mitinitiantin Brasseur vorliegen, die zeigen würden, dass durch die Aufhebung des Gestaltungsplans und die Rückkehr zur Regelbauweise ein Weg gefunden werden könnte, Ortsbild verträglich zu bauen.

Betreffend Planbeständigkeit, ein Ar-

gument der Befürworter des Gestaltungsplans, weisen die Initianten darauf hin, dass dies nur dann von Bedeutung wäre, wenn es tatsächlich konkrete Projekte gäbe, die deswegen nicht ausgeführt werden können. «Wo es keine konkreten Pläne gibt, braucht es auch keine Planbeständigkeit.»

Mit den SBB kamen die Initianten nicht ins Gespräch. «Wiederholt wurde uns Initianten eine Diskussion und ein Gedankenaustausch mit der SBB in Aussicht gestellt. Bis jetzt war für unser Anliegen aber niemand erreichbar.»

Rechtliche und planerische Gründe

Der Gemeinderat plädiert für eine Ablehnung der Einzelinitiative Brasseur. «Die Rechtssicherheit und das Vertrauen in die Planbeständigkeit stehen einer Aufhebung des öffentlichen Gestaltungsplans, der seit 10 Jahren gültig ist, klar entgegen», betonte er bereits an der Gemein-

deversammlung vom 19. Juni. Zudem hätte die Aufhebung des Gestaltungsplans erhebliche Auswirkungen im Teilgebiet Sigst. Dort besteht seit dem Jahr 2019 der private Detailgestaltungsplan Sigst Süd.

«Bei einer Annahme der Initiative würde dem privaten Gestaltungsplan die Grundlage entzogen.»

Gemeinderat Erlenbach
Gegner der Einzelinitiative

«Bei einer Annahme der Initiative würde dem privaten Gestaltungsplan die Grundlage entzogen», betont der Gemeinderat.

Weiter entspreche die angestrebte Verdichtung den übergeordneten Vorgaben des Raumplanungsrechts. «Eine Aufhebung des Gestaltungsplans würde die raumplanerischen Ziele schwächen.»

Wiedereröffnung Freiraum Küsnacht

Der Freihof Küsnacht lädt ein zur Einweihung und Besichtigung seiner neuen Werkstatt. Sie ist über ein grosses Fenster mit dem bereits bekannten Ladenlokal des «Freiraums Küsnacht» verbunden. Kundinnen und Kunden erhalten auf diese Weise Einblick in das Schaffen des Freihofs und die Herstellung seiner handgefertigten Produkte. (e.)

BILD ZVG

Donnerstag, 9. November, 16 bis 19 Uhr, Obere Dorfstrasse 33 / Ecke Werkstrasse, Küsnacht. Mit Grusswort von Küsnachts Gemeinderätin Pia Guggenbühl



Podium: Weiblich, männlich und X

Was bedeuten die Abkürzungen LGBTIQ+ eigentlich? Und welche Auswirkungen hat es, wenn jemand sein Geschlecht ändert oder sich keinem zugehörig fühlt? Wie gehen Gesellschaft und Kirchen damit um? Vanessa Buff, Chefredakteurin des «bref»-Magazins, beleuchtet mit Experten und Betroffenen dieses aktuelle Thema. Samuel I. Feuerer erzählt von seinen Erfahrungen als Transmann. Mediziner Niklaus Flutsch ist Experte für Geschlechtsumwandlungen und bringt die medizinischen, psychologischen und sozialen Aspekte näher. Der Ethiker Reiner Anselm schlägt die Brücke zur Theologie. Pfarrerin Rahel Graf teilt ihre Gedanken, wie diese Fragen sie bewegen und wie wir praktisch damit umgehen können. (e.)

Freitag, 10. November, 19.30 Uhr, Apéro, reformiertes Kirchgemeindehaus Erlenbach, Schulhausstrasse 40



Goldküste

Publireportage



Moderne neue Frauenarztpraxis

Wir begrüßen Sie herzlich in unserer neuen und modernen Frauenarztpraxis an der Goldbacherstrasse 5b in Küsnacht. Wir bieten Ihnen eine kompetente und einfühlsame fachärztliche Betreuung an und nehmen uns Zeit für Ihre individuellen Bedürfnisse. Bei uns stehen Sie im Zentrum. Wir begleiten Sie in jeder Lebensphase und schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der Sie sich gut aufgehoben fühlen. Dr. med. Gabi Landmann. Terminvereinbarung und weitere Informationen unter www.gyngoldbach.ch. (pd.) BILD ZVG



25 Jahre Toujours Plüss

Einladung zur Adventsausstellung am Montag

20. November 2023

von 17.00 – 19.30 Uhr



Herzlichst
Ihr Toujours Plüss Team

Jeannette Plüss

TOUJOURS PLÜSS

Jeannette Plüss, Meisterfloristin
Bahnhofstrasse 26, 8703 Erlenbach, 044 991 14 15

fleurs
accessoires
décorations

Das Geschäft bleibt am 20.11.2023 bis 17 Uhr geschlossen.

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb +ENZLER AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Klavierunterricht

- in deinem Haus
- mit erfahrene Lehrerin
- auf Deutsch, Englisch, Russisch oder Polnisch

BUCHEN SIE GRATIS PROBELEKTION JETZT

☎ 078 400 59 60 ✉ info@klavierfuralle.ch

Küchen mit Charakter

biplano  die küche meines lebens

biplano küchen gmbh
8700 küsnacht t 044 912 06 06
www.biplano.ch

Jung und Alt trafen sich zum Räbenfest

Am vergangenen Donnerstagabend versammelten sich die Schülerinnen und Schüler der Schuleinheit Itschnach/Limberg aus Küsnacht für den traditionellen Räbeliechtliumzug. Trotz technischer Schwierigkeiten war der Umzug ein voller Erfolg.

Nicolas Heneghan

Am Donnerstagabend versammelten sich die Kinder der Schuleinheit Itschnach/Limberg, ausgerüstet mit geschnitzten Räben und LED-Kerzen, vor dem Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde in Küsnacht. Nach einer kurzen Begrüssung der Schule machte sich die Umzugseinheit bereits auf den Weg. Die Truppe von Schülerinnen und Schülern marschierte einmal um den Teich vor dem Pflegezentrum. Wäre es nicht für die künstlerisch geschnitzten Räben der Kinder, hätte die Dunkelheit die Kleinen gänzlich verschluckt.

Die Kinder liefen ihre Runde unter Obhut der Lehrerinnen und Lehrer, welche immer wieder einige aus der Schar daran



Wienerli für alle macht gute Laune. BILD ZVG

erinnern mussten, in der Reihe zu bleiben. Genau wie sie losmarschierten –Hand in Hand –, kehrten die Lehrer mit den Kindern auch wieder zurück zum Alterszentrum. Nun war das Singen angesagt. Die Bewohner des Gesundheitszentrums deckten sich warm ein und blickten mit erhellten Gesichtern zum kleinen Zelt, um welches sich die Kinder versammelten.

Doch dem Anlass wurde einen kleinen Stolperstein in den Weg gesetzt – die technische Lautsprecheranlage fiel aus und die Klänge der Gitarre konnten somit nicht verstärkt werden. Deshalb mussten die Eltern der Kinder, die Bewohner des Alterszentrums, sonstige Zuschauer sowie auch die singenden Kinder den Lautstärkepegel mässigen, um die Gitarre noch zu hören. Die Kinder sangen im Chor, begleitet von der Gitarre und dirigiert von einer Lehrperson. Trotz der Dunkelheit und der Kälte strahlten ihre Gesichter vor Aufregung, denn der Abend war noch nicht ganz vorbei. Nach dem gemeinsamen Singen offerierte das Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde Wienerli mit Brot und Ketchup mit Punch für die Kleinen und Glühwein für die Erwachsenen zum Runterspülen und Aufwärmen.

Dies war das erste Mal, dass der Räbeliechtliumzug der Schuleinheit Itschnach/Limberg mit dem Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde verbunden wurde. Obwohl nicht alles ganz gemäss Plan verlief, war der Anlass ein grosser Erfolg. «Es ist das erste Mal, dass wir es hier im Altersheim machen. Die Tradition verbindet heute Jung und Alt», sagte Schulleiterin Bianca Meisser lächelnd.



Räbeliechtliumzug des Familien-Clubs Küsnacht: Dem Regen getrotzt

Der Familien-Club Küsnacht, die Spielgruppe Topolino und das Familienzentrum haben am Samstag 4. November, zum gemeinsamen Räbeliechtliumzug durchs Dorf mit anschliessendem Glühwein und Verpflegung am Feuer eingeladen. Am Freitagnachmittag kamen zahlreiche Kinder mit ihren Müttern, Vätern und Grosseltern ins Familienzentrum, um gemeinsam die Räben für

den Umzug zu schnitzen. Pünktlich um 18 Uhr war es dann am Samstag so weit und die Lichter im Dorf wurden gelöscht. Selbst bei widrigen Wetterbedingungen trotzte der Räbeliechtliumzug mit geschätzten 300 Teilnehmern dem Regen und Wind. Die Veranstaltung begann mit einem farbenfrohen Umzug, bei dem die Teilnehmer/-innen ihre kunstvoll geschnitzten Räbenlaternen

stolz präsentierten. Trotz des regnerischen Wetters schufen die leuchtenden Laternen eine warme und einladende Atmosphäre. Am Horn versammelte sich der Umzug rund ums Feuer. Gemeinsam wurde nochmals gesungen. Anschliessend ging es zur Sunnemetzg. Dort konnten sich alle mit Raclette, Hotdog, Kuchen, Glühwein oder Punsch stärken. (e.) BILD: ZVG

Der Samichlaus kommt

Am 4., 5. und 6. Dezember ist es wieder so weit. Der Samichlaus und sein Schmutzli besuchen ab 18 Uhr Familien in Küsnacht und Erlenbach bei ihnen zu Hause. Anmeldeformulare und weitere Infos unter www.nikolaus-kuesnacht.ch. (e.)

Was du mir gisch

Ich freu mich liebe Samichlaus
Scho langi Zyt uf dich.
Und jetzt, wo du vor mir stahsch,
verzauberisch du mich.
Was ich a dir schätze,
sind nöd alei die feine Sache.
wo du mit em Schmutzli
im Wald tuesch s Jahr dur bache.
Schön isch, dass du jedes Jahr
mich neu chasch motiviere...
im Lebe immer s Gueti zgseh
und nöd z resigniere!

aus: «De Samichlaus findet's en Hit
dass es neu! Versli, au für Schmutzli &
Esel, git» von Christian Hablützel

Blick hinter die Museumskulissen

Die momentane Sonderausstellung «Genau so ganz anders – Vom Erinnern und Erzählen» des Ortsmuseums Küsnacht zeigt einige Objekte als Zeitzeugen und Erinnerungsauslöser aus der Sammlung. Erinnerungen sind nicht nur individuell geprägt, Gruppen, Gemeinschaften und Kulturen haben gemeinsame Erinnerungen, die ein Gefühl der sozialen Zugehörigkeit schaffen können. Auch können Objekte als Zeitzeugen zum gesellschaftlichen Wandel gelesen werden. Museen versuchen mit ihren Sammlungen, Erinnerungen festzuhalten und zu dokumentieren sowie den Wandel aufzuzeigen. Im Museumsdepot schlummern denn auch noch zahlreiche weitere «Erinnerungsstücke».

Am Samstag, 11. November, öffnet Museumsleiterin Elisabeth Abgottspon um 14 Uhr die Tore des Depots in Itschnach und ermöglicht so einen Blick hinter die Kulissen. Vielleicht lösen die gelagerten Gegenstände bestimmte Erinnerungen



Kuratorin Elisabeth Abgottspon lädt ein zur Spurensuche im Depot. BILD URS RUSTERHOLZ

aus? Das Museum ist am Austausch mit dem Publikum interessiert.

Aus Sicherheitsgründen und wegen der Platzverhältnisse ist eine Anmeldung für den Rundgang im Depot mit Namen und Telefonnummer erforderlich. Beschränkte Platzzahl, bei grösser

er Nachfrage zweiter Rundgang um 15.30 Uhr. Anmeldung an: ortsmuseum@kuesnacht.ch, Telefonnummer 044 910 59 70 (Telefonbeantworter, bitte Name und Nummer hinterlassen). Treffpunkt: Sonnenrain 47, Küsnacht, vor der Freizeitanlage. (e.)

Art & Act in Erlenbach

Am Sonntag, 12. November, ab 18 Uhr wird die reformierte Kirche Erlenbach zur Bühne für die Kraft des Lebens. «Art & Act» bringt Kunstformen in die Kirche und verbindet sie. Im November ziehen eine Tänzerin, eine Schauspielerin und ihre Puppe das Publikum in ihren Bann. Tina Mantel bringt vielfältige Erfahrungen als Tanzpädagogin, Dozentin an der Zürcher Hochschule der Künste und Projektleiterin des Studiengangs Bachelor of Arts in Tanz mit. Die Schauspielerin Delia Dahinden baut die Puppen für ihre Produktionen selbst. Für die Flamencotänzerin mit eigenem Tanzstudio ist Theater alles und alles ist Theater. Im neusten Stück «Give Away» geht es um die Kraft des Lebens und wohin sie geht, wenn wir sterben. Die spielerische Performance erforscht die Energie, die uns alle verbindet und die über die Begrenzung unseres Körpers hinausgeht. (e.)

Sonntag, 12. November, 18 Uhr, reformierte Kirche Erlenbach

LESERBRIEFE

Torpedierender Kanton

Haussegen hängt schief an der Schiedhaldenstrasse, «Küsnachter» vom 2. November

Pressesprecher Thomas Maag argumentiert in seiner Stellungnahme, dass die Bevölkerung mit dem Tempolimit vor Lärm geschützt werde. Neben der fehlerhaften Ausschreibung des Kantons wurden keine publik gemachten Lärmmes-

sungen publiziert. Vergessen wurde auch, dass durch den rückstauenden Verkehr der Schiedhaldenkreislauf noch mehr belastet wird durch stehende Autos und Busse, was für die dortigen Anwohner eine beträchtliche zusätzliche Lärmemission bedeutet. Durch den zu erwartenden Rückstau ist der Busanschluss der Linien 919 und 912 am Bahnhof Küsnacht für Meilen und Flughafen nicht mehr geleistet. Wenn wir schon von ÖV sprechen, muss dieser nicht durch kantonale Vorschriften in entgegengesetzter Richtung torpediert werden. Im Übrigen ist eine 18-monatige Umbauzeit für ein Strassenstück von 750 Metern, nachdem der Mittelteil der Schiedhaldenstrasse, die ganzen Beläge, die Busstation letztes Jahr inkl. Gehwege

und Anhebung des Trassees der Bushaltestelle durchgeführt wurden, wohl nur mit einer unverantwortlichen Verschleuderung von Staatsgeldern und Fehlplanung zu rechtfertigen. Derselbe Kanton Zürich unter Vorwand derselben eidgenössischen Lärmschutzverordnung schützt angeblich mit diesem Projekt die Anwohner, aber setzt dieselben Bewohner einer viel grösseren Lärmbelastung durch den Südanflug aus. Zu diskutieren ist auch, ob nicht auf der viel emissionsreicheren und ebenfalls Kantonsstrasse, nämlich der See-Strasse, die ebenfalls durch Wohngebiete in allen Gemeinden führt, auch eine Anwendung der eidgenössischen Lärmschutz vonnöten ist?

Pierre Vollenweider, Küsnacht

Will man etwas unter dem Deckel halten?

An der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2023 stimmen wir über den «Gestaltungsplan Am Marktplatz» ab. Der private Gestaltungsplan soll es der Firma Noldin Immobilien AG ermöglichen, auf dem Areal der Papeterie Köhler und zwei angrenzenden kleineren Grundstücken zwei Neubauten zu errichten, die in vielerlei Hinsicht nicht den geltenden Bauvorschriften entsprechen. Das zu überbauende Areal umfasst demzufolge drei Grundstücke, von denen die beiden kleineren 39 Quadratmeter und 155 Quadratmeter (total 194 Quadratmeter) der Netzanstalt Küsnacht, also der Gemeinde gehören. Diese beiden Parzellen sollen an die Noldin Im-

mobilen AG verkauft werden. Kein Wort über diesen Sachverhalt in den Weisungen! Mit einem «Symbolbild» wird zwar auf einen 73-seitigen Bericht mit dem Titel «Privater Gestaltungsplan Am Marktplatz» hingewiesen, der unter der Rubrik «Planungssperimeter und Eigentumsverhältnisse» diese Information enthält und den man mit einigem Aufwand auf der Gemeindeforum finden kann. Aber wer liest denn schon einen 73-seitigen Bericht, der nicht einmal verlinkt ist? Und natürlich würde auch interessieren, zu welchem Preis die beiden Grundstücke veräussert werden sollen. Einmal mehr lässt die Information der Stimmbürger durch die Gemeinde sehr zu wünschen übrig.

Reinhard Wolf, Küsnacht

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

SOMMERQUIZ

Gauthier Rüegg hatte die Ehre

Der «Küsnachter» verlor beim grossen Sommerquiz nebst einer Fahrt mit dem Microlino auch ein Nachtessen in der Beiz Zur Chalthe Hose auf dem Küsnachterberg. Das Zuckerchen: Man gewann das Nachtessen mit einem Gemeinderat nach Wahl. Pikanter Zufall: Es gewann Walter Matti, selbst einmal von 2013 bis 2022 im Amt. Spannend die Fragen, wen der Ehemalige wählen würde. Nun ist die Frage beantwortet: Vergangene Woche setzte sich der ehemalige Tiefbauvorstand Matti mit dem jetzigen Hochbauvorstand (und bis vor kurzem auch Tiefbauvorstand ad interim) Gauthier Rüegg zusammen. Es habe vorzüglich gemundet bei den Gastgebern auf dem Berg, bei Nils Müller und Claudia Wanger, richteten die beiden aus. Matti meinte kurz und knapp: «Sehr abwechslungsreiche Unterhaltung in bester Gesellschaft.» Ob nur über das Bauen geredet wurde, bleibt ihr Geheimnis. (ks.)



In bester Gesellschaft: Alt Gemeinderat Walter Matti mit Gemeinderat Gauthier Rüegg. BILD ZVG



Auto Zürich Bentley Blower ist als Elektroversion zurück

Er war einer der Höhepunkte an der Auto Zürich: Schmohl Exclusive Cars präsentierte den Bentley Blower Junior der britischen The Little Car Company. Das Liebhaberobjekt für Nostalgiker und Sammler ist eine geschrumpfte vollelektrische Nachbildung des ikoni-

schen Bentley Blower. Im Unterschied zu anderen Miniaturversionen der The Little Car Company ist der Bentley Blower Junior für die Strasse zugelassen. Allerdings muss man tief in die Tasche greifen: Das Auto ist ab 124500 Franken erhältlich. (pat.) BILD PASCAL TURIN

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Dankeschön zum Jahresende

Das Küsnachter politische Jahr 2023 war nicht überfrachtet mit politischen Vorlagen. Doch gab es zwei wichtige Entscheidungen: Am 18. Juni stimmten die Stimmberechtigten ganz knapp der Ausgliederung des Gesundheitsnetzes Küsnacht in eine Aktiengesellschaft zu. Die Einzelinitiative, die das Gegenteil wollte, wurde abgelehnt. Vor der Abstimmung hatten sich auf beiden Seiten Komitees gebildet, die neben den eidgenössischen Vorlagen sicher zur guten Stimmbeteiligung von 50 Prozent beitrugen.

Am gleichen Tag fand die Ersatzwahl für ein Mitglied des Gemeinderats statt, die aber erst am 3. September im zweiten Wahlgang entschieden wurde. Claudio Durisch wurde gewählt und ist unterdessen neuer Vorsteher Tiefbau und Sicherheit. Was bei den Wahlen auffiel: Zwei von drei Kandidierenden waren parteilos, aber alle wurden von mindestens einer Partei unterstützt. Diese engagierten sich auch im Wahlkampf. Interessanterweise wurde der Gewählte vor allem von denjenigen unterstützt, welche beim Gesundheitsnetz nicht auf der Seite des Gemeinderats waren (mit Ausnahme der EVP, die sowohl die Gesundheitsnetz AG als auch Durisch unterstützte).

Also gilt auch 2023: Wer heute gewinnt, kann morgen verlieren und umgekehrt. Was vielleicht für die jeweils unterlegene Seite unangenehm ist (auch die EVP verliert manchmal), zeugt für eine lebendige Demokratie. Dafür dürfen wir dankbar sein.

Zu dieser lebendigen Demokratie tragen auch die konstruktiv-kritische Zusammenarbeit zwischen den Küsnachter Parteien, Gruppierungen, den Behörden und der Verwaltung bei. Während man bei Sachfragen und Wahlen nicht einer Meinung sein muss, suchen alle Gemeinsamkeiten und Allianzen, um Küsnacht vorwärtszubringen.

Neben den vielen ehrenamtlichen Vertreterinnen und Vertretern der Parteien und weiterer Gruppierungen gehört der Dank auch unseren sehr engagierten Behördenmitgliedern, angefangen beim Gemeindepräsidenten über den Gemeinderat, die verschiedenen Kommissionen bis zu den künftigen Mitgliedern des Verwaltungsrats und des Beirats der Gesundheitsnetz Küsnacht AG. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich so viele kompetente Personen für Küsnacht engagieren. Danke vielmals!



«Wer heute gewinnt, kann morgen verlieren und umgekehrt.»

André Tapernoux
EVP Küsnacht

tente Personen für Küsnacht engagieren. Danke vielmals!

Dass dieses Engagement nicht immer nur angenehm ist, hat sich in der Diskussion über eine vom Kanton geplante Geschwindigkeitsbegrenzung an der Schiedhaldenstrasse gezeigt. Die meisten Küsnachter rieben sich die Augen, dass gerade auf dieser Durchgangsstrasse eine 30er-Zone geplant ist. Der Gemeinderat wehrt sich dagegen, wurde aber trotzdem angefeindet. Aus meiner Sicht sollte man ihm besser dafür danken. Auch wenn ich leider zum Schluss gelange, dass die Erfolgchancen gegen den Kanton nicht sehr hoch sind. Ich hoffe, dass diese Differenzen künftig in bewährter Küsnachter Manier auf faire Art und Weise ausgetragen werden. Bildlich gesprochen: Wir brauchen keine Leute, die sich für oder gegen Tempo 30 auf die Schiedhaldenstrasse kleben.

Die Gemeindeverwaltung hat mit der Auslagerung des Gesundheitsnetzes sowie vielen weiteren grösseren und kleineren Projekten deutliche Mehrleistungen erbracht. Dafür gehört allen Beteiligten unsere grosse Anerkennung. Danke, dass Sie sich mit Ihrer Arbeitskraft für Küsnacht einsetzen!

Und vor allem danke ich Ihnen allen, die sich auf verschiedene Art am Küsnachter Leben beteiligen. Ohne Sie wäre Küsnacht eine Schlafstadt. Das ist zum Glück nicht der Fall.

Damit wünsche ich Ihnen allen eine frohe Advents- und Weihnachtszeit und «en guete Rutsch».

André Tapernoux, Präsident EVP Küsnacht und Mitglied der RPK Küsnacht

ANZEIGEN

Geben Sie hohen Energiepreisen eins aufs Dach.

Kombinieren Sie Ihre Photovoltaik jetzt mit einer Wärmepumpenanlage.

 **Scherer Heizungen AG**
Heizsysteme • Sanitär • Lüftung

www.scherer-heizungen.ch • 8700 Küsnacht

Christina Jaccard
Gospel & More

Christina Jaccard - Gesang
David Ruosch - Piano
Hans-Peter Ruosch
- Hammond, Gitarre, Gesang
Willie Jordan - Perkussion



Sa. 11. Nov. 2023, 19.00 Uhr
Türöffnung 18.30 Uhr (Kollekte)
Ref. Kirche Küsnacht

voicejaccard.ch

BERGWALD
PROJEKT



Auszeit fällig?
Jetzt freiwillig in den Bergwald
www.bergwaldprojekt.ch

AGENDA

DONNERSTAG, 9. NOVEMBER

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Ski-Fit für alle: 19–20 Uhr, Heslihalle, Untere Heslibachstrasse 33, Küsnacht

Vernissage: Die Galerie Milchhütte zeigt von 9. bis 26. November neuste Arbeiten der in Rüti ZH tätigen Künstlerin Yvonne Huggenberger. Donnerstag und Freitag, 17–19 Uhr, Samstag und Sonntag, 14–17 Uhr. 17–20 Uhr, Galerie Milchhütte, Dorfstrasse 31, Zumikon

FREITAG, 10. NOVEMBER

Werte & Trends: Geschlechteridentität: 19.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

Werte & Trends: Geschlechteridentität: 19.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

Podiumsdiskussion zum Thema Weiblich, männlich & X: Vanessa Buff, Chefredakteurin des «bref»-Magazins, beleuchtet mit Experten und Betroffenen dieses hochaktuelle Thema. Samuel I. Feurer erzählt von seinen Erfahrungen als Transmann. Dr. med. Niklaus Flütsch ist Experte für Geschlechtsumwandlungen und bringt die medizinischen, psychologischen und sozialen Aspekte näher. 19.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 11. NOVEMBER

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Auf Spurensuche im Depot: Ein Blick hinter die Kulissen mit der Kuratorin Elisabeth Abgottspon. Beschränkte Platzzahl, evtl. zweiter Rundgang um 15.30 Uhr. Anmeldung an ortsmuseum@kuesnacht.ch,



Christina Jaccard und ihre Band: in der reformierten Kirche in Küsnacht zu Gast.

BILD ZVG

Gospelkonzert mit Jaccard

Die ausdrucksstarke Zürcher Gospel- und Blues-Sängerin Christina Jaccard und der Pianist David Ruosch – eine Koryphäe von Boogie-Woogie, Blues und Stride – beschenken die Zuhörer auf ihrer diesjährigen Gospel-Tour mit auserlesenen Songs und unentdeckten Gospel-Perlen, die man in dieser Art in unseren Breitengraden so nicht zu hören bekommt. Das Publikum darf sich am 11. November in der reformierten Kirche in Küsnacht auf ein besonderes Konzerterlebnis freuen. In ihren Konzerten macht Christina Jaccard das zum Thema, was sie als Mensch und Musikerin fühlt und mit ihren Zuhörern teilen will. Mit viel Gespür und ihrem ganz eigenen unverwechselbaren Ausdruck führt sie das Publikum zu den Wurzeln der afroamerikanischen Musik und vermittelt Freude, Tiefe und Lebendigkeit. An ihrem zweiten Wohnsitz in New York Harlem fühlt sich die Sän-

gerin im Alltag dem Gospel sehr nahe. Diese tiefe Verbundenheit ist in ihren Konzerten spürbar und macht sie zu einem Erlebnis, das lange anhält. Mit von der Partie auf der diesjährigen Gospel-Tour sind der «Black-Earh» Schlagzeuger Willie Jordan aus Ghana und der Pianist, Gitarrist und Sänger Hans-Peter Ruosch, bekannt als «Hamp Goes Wild». Das Programm beinhaltet Gospel-Perlen von Interpreten wie The Davis Sisters, Mavis Staple, Al Green, Brook Brenton, Elvis Presley – das Publikum darf sich auf eine lebendige Mischung aus lyrisch-besinnlichen Songs, souligen Afro-Rhythmen und einen Schuss Rock'n'Roll freuen. (e.)

Samstag, 11. November, 19 Uhr: Christina Jaccard – Gospelkonzert «We Got To Move», reformierte Kirche Küsnacht, Eintritt: Sie geben, so viel Sie möchten (Kollekte), Infos: www.voicejaccard.ch

044 910 59 70. 14–15.30 Uhr, Vor der Freizeitanlage, Sonnenrain 47, Küsnacht

Christina Jaccard – Gospel Concert «We Got To Move»: Türöffnung: 18.30 Uhr. Eintritt frei, Kollekte; Sie bezahlen so viel, wie Sie wollen. Informationen: www.voicejaccard.ch. 19 Uhr, ref. Kirche, Untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht



Best-of-Abschluss 50 Jahre Musikschule

Die Kulturkommission lädt zum Abschlusskonzert rund um das Jubiläumsjahr 2023 ein: Hören und sehen Sie das Beste aus den fünf vorangegangenen Lehrer-Konzerten. Das Programm ist vom jeweiligen Publikum speziell für dieses «Best-of» ausgewählt worden, an dem insgesamt 14 Interpretinnen und Interpreten ihre Kunst zeigen (im Bild: Floriano Inacio jr., Klavier und Jazz-Klavier). Geboten werden zeitgenössische Improvisationen mit Klavier, E-Bass und Schlagzeug sowie mittelalterliche Tänze für Harfe und Querflöte. Ausserdem erklingt die «Caprice sur des airs danois et russes» von Camille Saint-Saëns und ein Duo mit Gitarre und Oboe verzaubert mit einer «Grossen Serenade». Schwungvoller brasi-

lianischer Jazz setzt den Schlusspunkt unter den Veranstaltungsreigen des Jubiläumsjahrs. Kommen Sie exklusiv in den Genuss aller Highlights an nur einem Nachmittag. Das bunte und vielfältige Programm wird moderiert von Peter Renfordt, Leiter der Musikschule Küsnacht. Eintritt frei – Kollekte. Keine Platzreservation erforderlich. Einlass ab 16.30 Uhr. Seehof Küsnacht, Hornweg 28. Weitere Informationen und Programmflyer unter www.kuesnacht.ch / Veranstaltungen. Patronat: Kulturkommission Küsnacht. (e.)

BILD ZVG

Sonntag, 19. November, 17 Uhr, Festsaal Seehof

SONNTAG, 12. NOVEMBER

art & act in Erlenbach: Im November ziehen eine Tänzerin, eine Schauspielerin und ihre Puppe das Publikum in ihren Bann. Tina Mantel bringt vielfältige Erfahrungen als Tanzpädagogin, Dozentin an der Zürcher Hochschule der Künste und Projektleiterin des Studiengangs Bachelor of Arts in Tanz mit. 18 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

MONTAG, 13. NOVEMBER

Singe mit de Chliine (Gruppe 1): 9 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

Werkatelier Basar: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

Singe mit de Chliine (Gruppe 2): 9.45 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

«Zäme go laufe»: Rumensee: Rundweg 3 km. Über den Schmärtlenweg zum Friedhof Hinterriet – Walter Bruppacherweg zum Rumensee – dem Chuesenbach entlang zum Rundgang Schübelweiher. Begleitung: Doris 079 685 17 40. 13.45–15 Uhr, Schübelweiher, Küsnacht

DIENSTAG, 14. NOVEMBER

Kinonachmittag: Die Goldenen Jahre: 14.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

Babymassage: Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Keramikatelier Erde, Licht und Duft: Jeannine Stricker, Leiterin Werkatelier; Simon Bellmann, Leiter Holzwerkstatt. Weitere Infos und Anmeldung direkt unter heslibach@frezi.ch. 18.15–21.15 Uhr, Freizeitanlage Heslibach, Mittelfeldstrasse 8, Küsnacht

MITTWOCH, 15. NOVEMBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der

Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. (ausser am 3. des Monats) 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht (ZH)

Abendberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

DONNERSTAG, 16. NOVEMBER

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Ski-Fit für alle: Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühlingsferien das Skiturnen für jedermann/-frau statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. 19–20 Uhr, Heslihalle, Untere Heslibachstrasse 33, Küsnacht

FREITAG, 17. NOVEMBER

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

«Kafi und meh...»: 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

SAMSTAG, 18. NOVEMBER

«The Next Movement», Swiss Funk. Das Konzert musste wegen Krankheit am 7. Oktober verschoben werden. Die Tickets behalten ihre Gültigkeit. Türöffnung ab 19 Uhr. Konzert ab 20.30 Uhr, Erlibacherhof, Seestrasse 83, Erlenbach

Gratis-Schnupperlektionen: Schnupperwochenende der Musikschule Küsnacht. Zutritt nur nach vorheriger Online-Anmeldung unter www.musikschulekuesnacht.ch 9–16 Uhr, Musikschule, Tobelweg 1, Küsnacht

Ludothek: 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

SONNTAG, 19. NOVEMBER

Indoor Spiel und Spass: Die Heslibach-Halle verwandelt sich wieder in einen Indoor Spielplatz für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren in Begleitung. Keine Anmeldung notwendig. Fr. 5.– pro Kind. 9.30–11.30 Uhr, HeslibachHalle, Küsnacht ZH

Gratis-Schnupperlektionen: Schnupperwochenende der Musikschule Küsnacht. Zutritt nur nach vorheriger Online-Anmeldung unter www.musikschulekuesnacht.ch 10–16 Uhr, Musikschule, Tobelweg 1, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT
KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 11. November 17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 12. November 10.30 Uhr, Eucharistiefeier

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Sonntag, 12. November 19 Uhr, eucharistische Anbetung

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

Sonntag, 12. November 9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE
KÜSNACHT

Freitag, 10. November 17.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Spezial-Jugendgottesdienst Pfr. Fabian Wildenauer

Samstag, 11. November 10 Uhr, Kirche Küsnacht Fiire mit de Chliine Pfrn. Judith Bennett

Sonntag, 12. November 10 Uhr, Kirche Küsnacht Gottesdienst zur goldenen Konfirmation Pfr. Andrea Marco Bianca

Sonntag, 19. November 10 Uhr, Kirche Küsnacht Gottesdienst Pfr. René Weisstanner

IMMOBILIEN

Lienhardt & Partner
PRIVATBANK ZÜRICH

Zu verkaufen
Sonnendurchflutete 2.5-Zimmerwohnung in Erlenbach

Die charmante Liegenschaft mit 77 m² Wohnfläche und einem herrlichen Balkon wird Sie begeistern.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.
Tel. +41 44 268 62 62 / vermarktung@lienhardt.ch

Sie haben eine Immobilien zu verkaufen? Wir schätzen den Marktpreis Ihrer Immobilie professionell und kostenlos.

www.lienhardt.ch



Dieter Imboden beim Aperitif in der Hafenkneipe Meze im griechischen Fischerdorf Agios Nikolaos. Bald liest der 80-Jährige aus seinem Buch «Zugefallen» (2020), dessen Vernissage wegen Corona verschoben werden musste.

BILDER SYBIL IMBODEN

Ein Professor, der liebe Gott und die bedrohte Wahrheit

Der Küsnachter Physiker Dieter Imboden hat ein Buch über das Leben verfasst – über sein Leben: wenig Fachjargon, viel Weisheit. «Zugefallen» ist auch eine Ode an die Heimat – an Küsnacht.

Daniel J. Schütz

«Grüeziwohl!»

Peloponnes, Griechenland, am späten Nachmittag des 31. Oktober. Halloween: Im Fischerdorf Agios Nikolaos, an der felsigen Westküste der Halbinsel Mani, glaubt keiner an Gespenster. An den Zufall schon eher ...

Ein älteres Paar sitzt vor der Hafenkneipe Meze beim Apéro und plaudert. Unverkennbar Schwyzerdütsch.

«Ihr chömed us de Schwiiz?»

Aus drei Augenpaaren strahlt, zweitausend Kilometer von der Heimat entfernt, freudiges Erstaunen.

«Vo wo genau?»

«Küsnacht am Zürisee – und selber?»

«Küsnachterberg!»

«Nei, das glaub i jo nöd – was für en Zuefall!»

Oder gar eine Fügung?

«Auf jeden Fall ein schönes Beispiel für das Phänomen der Synchronizität», schmunzelt der Mann, der sich als Dieter Imboden vorstellt. Professor Imboden notabene – aber das erwähnt er nicht, das wird deutlich, sobald er doziert: «Bei der Synchronizität haben wir es mit Ereignissen zu tun, die ohne kausalen Zusammenhang gleichzeitig auftreten.» Er beruft sich auf den legendären Psychiater Carl Gustav Jung – noch ein Küsnachter, «mit dessen Enkelkindern meine Geschwister und ich durch den grossen Garten tobten!» – und den nicht minder renommier-

ten Physiker Wolfgang Pauli. Der Quantentheoretiker und der Seelenforscher kommen in ihrem Schriftwechsel* zum ebenso spekulativen wie spektakulären Schluss, dass neben den ehernen Gesetzen der klassischen Physik noch ein weiteres «Ordnungsprinzip» die Welt steuern könnte – eben: die ominöse Synchronizität.

«Das Leben fällt uns zu, es ist im wahren Sinn des Wortes «zufällig» – nicht nur unsere Geburt, sondern alles andere auch ...» Dieter Imboden spannt schon mit dem ersten Satz seines lesenswerten Buches – unter dem sinnigen Titel «Zugefallen» ** erzählt es die Geschichte eines Lebens zwischen Menschen, Wissenschaft und Umwelt – den Bogen vom Start ins Leben bis hin zu dessen Vollendung. Mit dem abschliessenden Satz bedient sich der leidenschaftliche Freizeit-Kapitän der Metapher eines Schiffes, das vor der Flussmündung die letzte Schleuse passiert: «Gleissendes Licht flutet die Kammer ... und zieht gleichzeitig, von magischen Kräften gezogen, das Schiff hinaus auf eine unendliche Wasserfläche, die sich hinter dem Tor auftut, ohne Form und Kontur, ohne Ton, ohne Zeit, leer und alles auslöschend.»

... alles auslöschend? Wie meint er das?

Wer mag, räumt der Autor ein, kann in der Schleuse durchaus auch den Geburtskanal erkennen, und im Tor, das sich öffnet, den Eintritt in die Welt, im offenen Meer das Leben selbst. Wenn aber Anfang und Ende, Geburt und Tod austauschbar sind, schliesst sich der Kreislauf – und nichts löscht aus ...

Die Schleuse sei lediglich ein Übergang und keine Antwort auf letzte Fragen, sagt Imboden. Eine andere Metapher gefällt ihm besser: «Das Leben gleicht dem Bau einer Brücke über einen Fluss», schreibt er. «An einem Ufer tritt der Mensch in die Welt und am anderen verschwindet er wieder im Nichts.» Vom diesseitigen Brückenkopf arbeitet er sich, Teilstück für Teilstück, voran, weiss aber nicht, wie breit der Fluss ist, «weil das jenseitige Ufer im Nebel verschwindet – und er muss da-

mit rechnen, dass es vielleicht ganz unvermittelt auftaucht.»

Dieter Imboden nimmt den Leser an der Hand und schlendert selbster über die unvollendete Brückenkonstruktion; siebzehn Teilstücke sind mittlerweile verbaut, siebzehn Kapitel, die einander zeitlich überlappen, sich nur ungefähr an eine biografische Chronologie halten, dafür aber konsequent die beiden Seelen in der Brust des Chronisten ausleuchten.

Da ist der Dieter, Dieti nannten sie ihn einst, der erzählende Belletrist; er

«An einem Ufer tritt der Mensch in die Welt und am anderen verschwindet er wieder im Nichts.»

schwelgt in Erinnerungen, lässt bunte Bilder aufleben – und geht zum eigenen Ich auf Distanz, indem er sich selbst in die dritte Person versetzt: Er ...

Und dann ist da der Professor Imboden, der akademische Analytiker; er interpretiert die Memoiren seines anderen Ich, relativiert, ordnet ein. Und bringt sich selbst aus heutiger Perspektive in der ersten Person ein: Ich ...

Zum Thema «Ich» ist ihm eines der spannendsten Kapitel zugefallen. In den später 1950er-Jahren, als der Bub nach der Schule gerne noch durchs Dorf strielte, am Bach entlang und hinunter zum Horn am See, liess er auf seinen Streifzügen auch den Gedanken freien Lauf. Wer ist dieser Bub, fragte er sich, von dem man sagt, er heisse Dietrich Max, den alle aber Dieti rufen? Wer ist der, der in mir steckt? Wer bin ich? Etwa den Eltern geschenkt von einem, der, wenn stimmt, was die Mutter erzählte, zwar der liebe Gott hiess, aber Dinge tat, die richtig böse waren.

Er mochte der Mutter nicht widersprechen und gestand dem gar nicht so lieben Gott immerhin Macht zu – so viel, dass er das Problem der vielen Babys, die in der eigenen, aber auch vielen anderen Familien geboren wurden, locker lösen konnte, indem er wohl über ein riesiges Lager ver-

fügte, voller Regale, auf denen ungezählte Ichs nur darauf warteten, in einen Körper gesteckt zu werden.

Soweit die Erinnerung des Autobiografen Imboden. Der Professor Imboden ergänzt und erläutert: Wer das Bewusstsein erforschen will, verbindet philosophische Erkenntnisse mit neurologischen Fakten. Beides findet im Gehirn statt, das sich gezwungen sieht, eine höhere Macht zu finden, um das Unerklärliche zu erklären. «Deshalb», sagt er, «finden wir in allen Kulturen Götter und Gottheiten.»

Dieter Imboden sprengt mit der Geschichte seines Lebens den Rahmen einer Autobiografie. Wenn er die Jahre seiner Kindheit und Jugend, aber auch den Ort seines gegenwärtigen Wirkens schildert, wird sein Buch zum Küsnachter Heimatroman. Wo er den Fokus auf Sibyl, Lorenz und Salomé richtet, entsteht eine berührende Liebeserklärung an die Gattin und Mutter seiner Kinder. Mit den Erinnerungen an die Holzseisenbahn und die Loks der Rhätischen Bahn werden Erlebnisse aus Kindheit und Jugend wach. «Zugefallen» ist auch ein Abenteuerbuch, ein Reisejournal und eine literarische Hommage an die Welt der Kultur und der Wissenschaft.

Jetzt wird im Lebensbuch ein neues Kapitel aufgeschlagen. Die «Solveig VII», die geliebte Motorjacht, die die Familie über zahllose europäische Flusskilometer und durch noch mehr Schleusen getragen hat, ist verkauft. Imboden hat mehr Zeit für eine weitere Leidenschaft. Das Schreiben. In der Schublade liegt ein noch unveröffentlichter Roman; ein zweiter ist in Arbeit.

Über den Felsen in der Bucht von Agios Nikolaos geht die Sonne unter. Dieter, neuerdings Belletrist, und seine Frau Sibyl, einst Ballettpädagogin, genehmigen sich noch einen Schluck Weisswein. Abseits vom globalen Chaos geniesst das Paar die letzten Ferientage im kleinen Peloponnes-Paradies.

Derweil erschüttern Kriege und Pandemien den Globus, Autokraten und Potentaten streben nach der Weltherrschaft,

dem Klima droht der Kollaps. Dieter Imboden, Physiker, Mathematiker, emeritierter Professor für Umweltphysik, Ex-Präsident des Schweizerischen Nationalfonds und Mitbegründer des ETH-Studiengangs «Umweltwissenschaften» – er überlässt es nunmehr anderen, die Welt zu retten. «Ich bin froh», sagt er, «dass ich endlich mehr Zeit für meine Familie habe, für meine Frau, für die beiden Kinder – und für unsere Freunde. Zudem nehme ich die Gelegenheit wahr, mich dort einzubringen, wo ich etwas bewegen kann – zum Beispiel in der Küsnachter Gemeindepolitik.»

Es ist eine andere Gefahr, die den Professor derzeit umtreibt, eine schleichende Bedrohung, die still und leise die Säulen der Gesellschaft erodieren lässt: «Die Wahrheit», klagt Dieter Imboden, «steht zur Disposition.» Seit der ungebremste Durchmarsch sogenannter sozialer Medien im Internet Plattformen für ungeprüfte Posts anbietet, seit selbst künstlich intelligente Filtermechanismen vergeblich im Propaganda- und Fake-News-Misthaufen nach der wahren Nachricht fahnden, «ist die Glaubwürdigkeit in Gefahr – und zwar auf allen Ebenen: Politische Institutionen, die Kirchen, die Medien – und ja, auch die Wissenschaft drohen, der Lüge geopfert zu werden.»

Und so ist auch die Geschichte, die mit diesem Gedanken ihr Ende findet, ein bisschen Opfer der Lüge geworden – aber nur ganz am Anfang: Wahr ist, dass Dieter und Sibyl Imboden ihren Urlaub in Agios Nikolaos verbringen. Die Begegnung mit dem Autor allerdings fand nicht zufällig in der Hafenbeiz statt; sie war über Zoom arrangiert. Und die herbeigeschriebene Synchronizität leider nur Fake News.

Dabei wärs doch so ein schöner Zufall gewesen ...

*Carl Gustav Jung/Wolfgang Pauli: Naturerklärung und Psyche – Synchronizität als ein Prinzip akausaler Zusammenhänge, Rascher, 1952

**Dieter Imboden: Zugefallen – Ein Leben zwischen Menschen, Wissenschaft und Umwelt. Zytglogge 2020

Vernissage nach drei Jahren

Am Freitag, 17. November, 19.30 Uhr, wird Dieter Imboden im Kafi Carl an der Bahnhofstrasse 4 in Küsnacht Talk-Gast bei der Moderatorin Katja Reichenstein sein. Obwohl Imbodens Buch «Zugefallen» schon vor drei Jahren erschienen ist, ist die Veranstaltung so etwas wie eine inoffizielle Vernissage. Eine offizielle Vernissage ist der Pandemie zum Opfer gefallen. ■